

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. — Inserate werden die gespaltene Petitzeile mit 1 Rgr. berechnet.

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Abonnement nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend = Zeitung.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Vierter Jahrgang.

No. 14.

Donnerstag, den 30. März.

1854.

Und schlimmer noch kann's werden; immer ist's — Noch nicht am schlimmsten, so lange wir noch können —
Ausrufen! Mit mir steht's am schlimmsten! (Shakespeare, König Lear.)

Das Fräulein von Langeland.

Aus dem Leben einer Schauspielerin mitgetheilt

von

Anna Löhn.

(Schluß.)

Für meine Mutter schien ich nicht mehr zu existiren. Vielleicht hatte sie meine Spur nicht entdecken können, denn ich hatte meinen Namen verkürzt und nannte mich anstatt Fräulein von Langeland Mademoiselle Lange. Doch wurde mir jetzt das Getrenntsein von der Mutter immer schmerzlicher. Wohl ahnte ich, daß ich ihre Liebe verloren hatte, aber ihre Verzeihung wollte ich erringen. Hatte ich sie doch nur aus Lust zum Theater verlassen und hatte sie selbst doch einst den ersten Grund zu dieser Liebe gelegt. Ich schrieb an sie, erhielt aber keine Antwort.

Da drängte sich ein anderes Ereigniß dazwischen und ließ meine Sehnsucht nach ihrer Verzeihung für einige Zeit in den Hintergrund treten.

Ich lernte meinen Mann kennen.

Diese Bekanntschaft begann sehr eigenthümlich.

Mein Mann war nichts weniger als hübsch, ein fader Blondin, lang und hager und für einen jungen Mann und Tenoristen gar zu steif und pedantisch.

Alle Schauspieler machten sich über ihn lustig, wenn er auf die Probe kam; gewöhnlich in einem

langen Oberrock, wie er damals Mode war, und Sporen angethan, obgleich er niemals ritt.

Dabei schien sein Benehmen und seine Miene zu sagen: ich wundere mich sehr, wie Ihr lachen könnt, da ich doch gar nichts Lächerliches an mir habe.

Ich blieb hinter den übrigen Spöttern nicht zurück und versäumte keine Gelegenheit ihm über seine Sporen, die oft beim Gehen in dem langen Rocke hängen blieben, etwas Angenehmes zu sagen.

Dem ohngeachtet schien der sonst achtungswerthe junge Mann Wohlgefallen an mir zu finden. Es freute ihn sogar, als er mir eines Abends seine Begleitung aus dem Theater nach Hause anbot, von mir mit den Worten zurückgewiesen zu werden: „ich dulde niemals Herrenbegleitung!“ Dies war die Wahrheit. Das ehr- und sitzsamste Bürgermädchen hätte nicht eingezogener leben können, als ich beim Theater. So gering mein Gehalt auch noch war, hielt ich mir doch stets des Anstandes halber ein Dienstmädchen, die Abends meine stete Begleiterin war. Gesellschaften und Bälle besuchte ich nie.

Bald neckte man mich unter den Collegen und Colleginnen mit dem jungen Tenoristen, denn seine Verehrung für mich wurde immer unverhohlener. Noch wenige Tage vor unsrer Verlobung hatte ich jene Neckereien mit dem Worten erwidert: „den langen Esel heirathe ich nicht.“